

gerniß und Unmäßigkeit leicht Schaden leiden. Noch gibt es verschiedene andere kleinere Eingeweide, die aber alle ihre Bestimmung haben, z. B. die Nieren, die den Urin absondern, und in der Gegend der Lenden liegen.

§. 33. Von dem Magen und den Gedärmen.

121 Wodurch wächst nun aber dieser kunstvoll gebaute Körper? fragte Hermann. Vom Essen und Trinken, sprach schnell Sophie. Das weiß Hermann auch, sagte der Vater, das ist aber noch nicht Viel gesagt. Die Speisen werden, wie Ihr wißt, durch die Zähne zermalmt. In der Mitte der obern und untern Kinnlade sind vier Schneidezähne, auf jeder Seite ist ein Spitzzahn oder Hundszahn, dann folgen die Backzähne, zusammen sind 28 bis 32 Zähne. Ach, sagte Sophie, da fallen mir die garstigen Zahnschmerzen ein. Sie sind allerdings eine große Plage, sprach der Vater, aber viele Menschen schonen auch die Zähne nicht genug. Sie reinigen nicht den Mund und die Zähne fleißig mit reinem Wasser; sie beißen die härtesten Dinge damit, stochern mit Nadeln darin, statt etwa mit einem hölzernen Zahnslocher herauszuholen, was hängen geblieben ist. Daß es unschicklich sei, dieß mit einer Gabel bei Fische zu machen, und ohne die Hand über den Mund zu halten, werdet Ihr selbst fühlen. Es schadet gleichfalls den Zähnen, wenn man schnell hinter einander etwas Heißes und Kaltes darauf bringt. Es ist sehr wichtig für die Verdauung, daß man die Speisen gut kaut. Diese kommen durch den Schlund im Halse in den Magen; wer aber zu gierig ist, und zu große Stücke verschluckt, dem kann leicht etwas im Schlunde stecken bleiben, was sehr gefährlich ist. Oder wenn man bei dem Hinterschlucken zu viel spricht oder lacht, so kann von den Speisen Etwas, wie man sagt, in die unrechte Kehle kommen. Das ist nämlich auch eine Röhre vor dem Schlunde im Halse, die in die Lungen geht, und die mit einem Deckel versehen ist, der sich öffnet und schließt, und über welchen die Speisen in den Magenschlund hinweg müssen. Kommt Etwas in diese Luftröhre, durch die wir Athem holen und Töne bilden, so reizt es zum Husten, bis es heraus ist; geht es nicht heraus, so muß der Wundarzt helfen, sonst muß man sich zu Tode husten. Hermann und Sophie nahmen sich vor, behutsam beim Essen und Trinken zu sein.